



Stadt Leverkusen



*Beton springt mir ins Auge. Sehr trist.
Fenster und Türen laden nicht unbedingt zum Eintreten ein.
Das Grün im Vordergrund erfreut mein Auge, der Kontrast tut fast weh. [...]
Hierzu fällt mir ein Spruch ein:
Auch aus Steinen, die sich einem in den Weg stellen, kann (könnte) man etwas Schönes bauen.*



Ausstellung “Symbiosen”



Fotografien-Bilder-Texte

April bis Juni 2024
Ausstellungskatalog

Erster Teil - Fotografien

Der Leverkusener Fotograf Andreas Skrypcak führt regelmäßig Kurse an der vhs Leverkusen durch, in denen er Menschen, die fotografisch tätig sein möchten, Basis- und Aufbauwissen vermittelt. Die Teilnehmenden seiner Kurse profitieren von seinen fundierten Kenntnissen über die Technik des Fotografierens bis hin zur praktischen Umsetzung unter Berücksichtigung größtmöglicher kreativer Freiheit. In diesem Projekt haben 11 Teilnehmende Ihre Fotos anderen Teilnehmenden aus den Malen und Zeichnen Kursen unter der Leitung von Michael Nowotny und dem Literaturkurs „Club der Wortgeister“ unter der Leitung von Regina Schleheck und Anke Ricklefs zur Verfügung gestellt. Diese Fotos sind im ersten Teil des Katalogs abgebildet.

In der Ausstellung sehen Sie alle Werke aus den drei oben genannten Kursen, wobei immer die Fotos die Grundlage bilden.

Die Bilder zu den Fotos finden Sie im zweiten Teil und die Texte im dritten Teil des Katalogs.

Die Präsentation aller Werke ist in der Galerie des Forums im Rahmen einer Ausstellung vom 19.04. bis 28.06.2024 zu sehen.

Die Ausstellungseröffnung findet am 19.04.2024 um 18:00 Uhr statt.

Fotos von: Sina Bäumerich, Marvin Friederichs, Peter Herrmann, Cordula Klöfkorn, Ursula Kosseda, Thomas Lieb, Michael Puggioni, Barbara und Christof Riewenherm, Vanessa Schmitz, Sylvia Walter, Christiane Weber



Sina Bäumerei
-Wasserturm, Leverkusen-



Marvin Friederichs
-Das Pärchen, Goslar Harz-



Peter Herrmann
-Tänzerin-



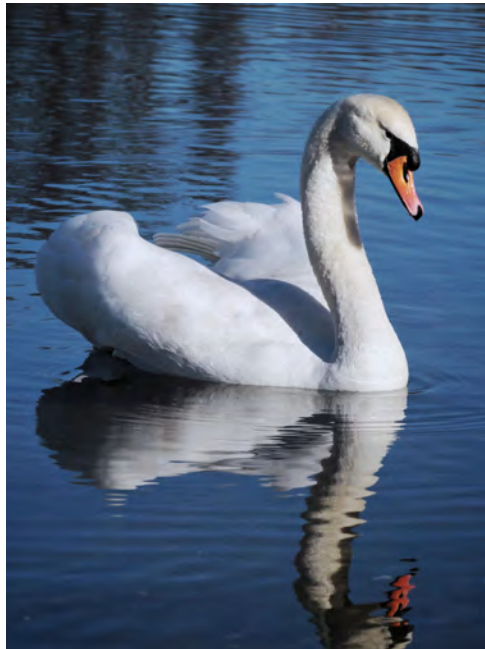
Cordula Klöfkorn
-Fluss-



Ursula Kosseda
-Blumenbeet vor dem Forum Leverkusen-



Thomas Lieb
-Brücke-



Michael Puggioni
-Schwan-



Barbara und Christof Riewenherm
-Frau-



Vanessa Schmitz
-Baumallee-



Vanessa Schmitz
-Strasse bei Nacht 1-



Sylvia Walter
-Nebel-



Christiane Weber
-Busbahnhof bei Nacht 2-

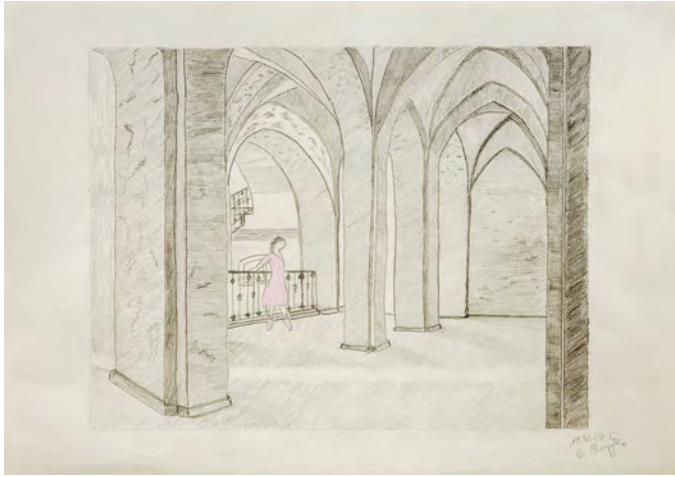
Zweiter Teil - Bilder

Seit langem motiviert und unterstützt der Kölner Künstler Michael Nowotny Menschen, die künstlerisch tätig sein möchten. Die Teilnehmenden seiner Kurse profitieren von seinen fundierten Kenntnissen über Techniken des Malens und Zeichnens. Seine Vermittlung handwerklicher Grundlagen geht einher mit größtmöglicher kreativer Freiheit der Teilnehmenden. Diesmal bestand eine Aufgabe darin, sich künstlerisch mit den im ersten Teil abgebildeten Fotografien auseinanderzusetzen. Viele Teilnehmende haben sich dieser Aufgabe im letzten Semester gewidmet. Die Ergebnisse finden Sie hier im zweiten Teil des Katalogs. Die Präsentation der Bilder ist in der Galerie des Forums im Rahmen einer Ausstellung vom 19.04. bis 28.06.2024 zu sehen.

Bilder von: Doris Abraham, Brigitte Emminghaus, Ursula Fiegl, Petra Gausmann, Susanne Krutzke, Marianne Lohse, Diana Nitschke, Doris Ocieпка, Martina Schliep, Antje Scuffil, Jan Sting, Sarah Urlaub, Elke Winkler, Yvonne Zehnpfennig



Doris Abraham
-Forum Leverkusen-2024
Polychromos und Gouache auf Bütten, 30 x 40



Brigitte Emminghaus
-Die Ballerina-2024
Bleistift auf Papier, 30 x 40 cm



Ursula Fiegl
-Allee am Fluss- 2024
Acryl auf Leinwand, 30 x 40 cm



Petra Gausmann
-Blumen und Beton-2024
Acryl auf Leinwand, 40 x 50 cm



Susanne Krutzke
-Neulandbrücke im Dezember- 2024
Acryl auf Malkarton, Tomdo 20 cm



Marianne Lohse
-Zwischen Häusern- 2024
Acryl auf Leinwand, 40 x 50 cm



Diana Nitschke
-EVL-Turm 1- 2024
Acryl auf Malkarton, 30 x 40 cm



Diana Nitschke
-EVL-Turm 2- 2024
Fineliner und Acryl auf Papier, 30 x 40 cm



Diana Nitschke
-Abendverkehr Leverkusen- 2024
Acryl auf Papier, 30 x 40 cm



Doris Ociepka
-ohne Titel- 2024
Pastell auf Tonpapier, 30 x 30 cm



Martina Schliep
-Die Ballerina- 2024
Kreide uf Papier, 30 x 34 cm



Antje Scuffil
-Wasserturm- 2024
Acryl auf Leinwand



Jan Sting
-Ufer- 2024
Buntstift auf Papier, 20 x 30 cm



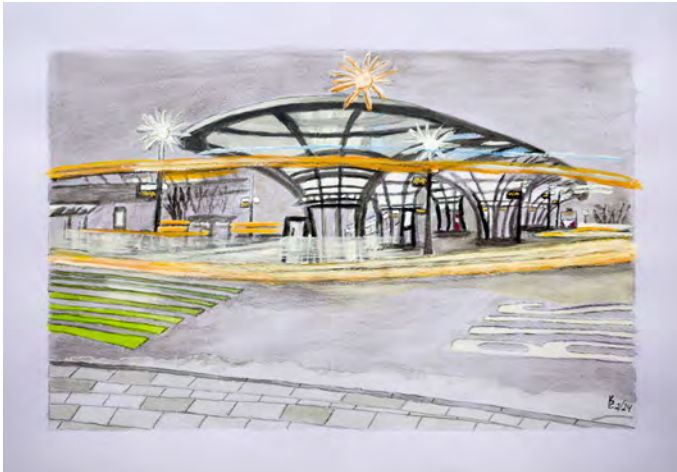
Jan Sting
-Allee an der Dhünn- 2024
Buntstift auf Papier, 20 x 30 cm



Sarah Urlaub
-Schwan- 2024
Bleistift auf Papier, 20 x 30 cm



Elke Winkler
-Schwan- 2024
Acryl auf Leinwand, 30 x 40 cm



Yvonne Zehnpfennig
-Busbahnhof Leverkusen-Wiesdorf- 2024
Gouache auf Aquarellblock, 30 x 40 cm

Dritter Teil - Texte

Die Fotos aus dem ersten Teil bildeten ebenfalls die Grundlage für einen Literaturkurs. Unter der fachlichen Anleitung der beiden Autorinnen Regina Schleheck und Anke Ricklefs haben die Teilnehmenden aus dem Kurs „Club der Wortgeister“ freie Texte und Haikus verfasst, die sich thematisch mit den Fotos auseinandersetzen.

Die Präsentation der Texte ist in der Galerie des Forums im Rahmen einer Ausstellung vom 19.04. bis 28.06.2024 zu sehen.

Autorinnen und Autoren sind:

Sieglinde Armbruster, Ingrid Bergmeister, Barbara Carl, Hilde Erber, Barbara Gorel, Gabriele Heiduk, Bettina Kalski, Sonja Kehde, Anke Ricklefs, Regina Schleheck, Claudia Schmidt-Haesler, Dagmar Sibbing, Saskia Wagner



Sina Bäumerich
Wasserturm Leverkusen

Der Leverkusener Wasserturm

Leverkusen – ob das die Stadt meiner Träume ist? Aus beruflichen Gründen kam ich eines Tages hierher und habe inzwischen mehr als die Hälfte meines Lebens in dieser Stadt verbracht. Mittlerweile gefällt mir hier das eine oder andere ganz gut, insbesondere die Umgebung, die streng genommen gar nicht zu Leverkusen selbst gehört. Man kann von hier aus nämlich schnell und bequem Köln, Düsseldorf oder Bonn sowie auch Städte im Ruhrgebiet erreichen. Ich habe damit von Leverkusen aus gute Möglichkeiten, meinen steten Kulturhunger zu befriedigen. Besonders in der schönen Jahreszeit unternehme ich von Leverkusen aus gern Radtouren in verschiedene Himmelsrichtungen. Bei solchen Gelegenheiten nähere ich mich hin und wieder dem von grünen Wiesen und Bäumen umgebenen Leverkusener Wasserturm. Dabei stelle ich fest, dass dieser auf mich ähnlich wirkt wie die Stadt Leverkusen selbst: Auf den ersten Blick ist er gar nicht einnehmend. Bei näherem Betrachten hat er etwas Eigenes, an das ich mich gewöhnt habe. Am Ende habe ich ihn sogar ein wenig liebgewonnen – vielleicht einfach, weil er mir inzwischen vertraut ist. Und wenn ich mich nicht irre, ist der Wasserturm sogar ein Leverkusener Wahrzeichen. Wie passend!
-Dagmar Sibbing-



Marvin Friederichs
Das Pärchen (Goslar, Harz)

Die Liebenden der Gasse

Wenn wir durch die immer selbe Gasse gehen, gehen wir durch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Durch die Vergangenheit, als wir frisch verliebt durch die Straßen gingen. Die Frühlingsluft der Nacht ließ uns die Sterne am Himmel sehen, während wir uns gegenseitig anstrahlten. Wie konnten wir so unbeschwert daher gehen? Als könnte uns die Welt nichts anhaben. Die Liebe zueinander schien unendlich, sodass wir bereits die Unendlichkeit des Himmels samt den Sternen ausblendeten. Durch die Gegenwart, in der wir nach all den Jahren noch immer Hand in Hand gehen. Die jugendliche Naivität ist verfliegen. Stattdessen spüren wir unsere Hände. Warm und sicher. Sie geben uns jeden Tag aufs Neue den Halt, den wir brauchen, um durch den Alltag zu gehen. Die Hände ineinander verschlungen, überwinden wir gemeinsam die Stolpersteine der Gasse. Hinein in die Zukunft, die Versprechen, Verheißung und gleichzeitig Ungewissheit birgt. Werden wir gemeinsam das Ende erreichen? Wenn wir einander verlieren, werden wir trotzdem zusammen weitergehen, wenn auch nur in Gedanken? Die Blätter des Herbstes werden dort am Ende der Gasse entlangwehen, wenn wir es erreichen. Doch jetzt gerade strahlt uns die Sonne mit ihrer Wärme an. Nur diesen Moment sehen wir in der Gasse.
-Saskia Wagner-



Peter Herrmann
Die Tänzerin

Willenskraft – Haiku
Heute bricht sie ihn
Den Fluch des bösen Zauberers
Traumtanzt ihn hinweg.
-Claudia Schmidt-Haesler-



Cordula Klöfkom
Fluss

Feen-Haar

Feen-Haar liegt auf der Oberfläche des Flusses,
sanft, weich in Wellen.
Heute waren sie wieder da, es war die Nacht der
Nächte, im Herbst, einmal im Jahr.
Die Feen lieben diese Jahreszeit und sie kommen
von überall.
Man weiß nicht genau, wo sie den Rest des Jahres
verbringen.
Sie tauchen hinab ins Wasser, ihre Haare lösen sich
aus den kunstvollen Frisuren,
bilden die Oberfläche, wie wir sie jetzt sehen.
Schätze dich glücklich, Beobachter.
-Sieglinde Armbruster-

Am Rande des Flusses

Fluss und Bäume – das ist eine schöne Symbiose.
Wenn du auf deiner Wanderung am Ufer entlang
schlenderst, so eröffnen sich dir magische Momen-
te. Dein Blick schweift über die Stromschnellen, die
wie kleine weiße Wassergeister anmuten.
Ein geheimnisvolles Tuscheln klingt in deinen Oh-
ren. Du hältst inne, lauschst und schaust durch die
winterlich nackten Bäume und Äste auf die andere
Seite des Flusses. Das Grün der Wiese schillert; lässt
den Frühling schon erahnen.
Eine kleine Insel entspringt den Fluten, und du
fragst dich, ob du das Wasser an einer Stelle
queren, vielleicht sogar die kleine Insel in der Mitte
entdecken kannst. Es strahlt ein großes Licht auf
den Wogen. Lebenskraft! Du tauchst in deine Ge-
dankenwelt ein und fühlst dich beseelt von dem
fabelhaften Lichterspiel.
-Ingrid Bergmeister-



Ursula Kosseda
Blumen vor dem Forum Leverkusen

Beton springt mir ins Auge. Sehr trist.
Fenster und Türen laden nicht unbedingt zum Eintreten ein.
Das Grün im Vordergrund erfreut mein Auge, der Kontrast tut fast weh.
Die blauen Blumen am rechten Bildrand entspannen mein Auge wieder.
Der Blick geht weiter in die Mitte des Bildes.
Ein Pflanzenkasten? Unkraut? Wildblumen?
Oder etwa eine verwitterte, alte Grabstätte?
Insgesamt ist kein harmonischer Eindruck für mich entstanden.
Entspricht aber wohl der Realität.
Hierzu fällt mir ein Spruch ein:
Auch aus Steinen, die sich einem in den Weg stellen, kann (könnte) man etwas Schönes bauen.
-Hilde Erber-

Blumen vor Beton

Viele junge Persönlichkeiten, bunt wie die Blumen, müssen in dieses graue Betongebäude gehen.
Muss es so sein, dass viele Schulen die natürliche Vielfalt der Charaktere in einen einheitlichen, strikt leistungsorientierten, oft nach links und rechts und - vor allem - unten tretenden Menschen verwandeln?
- Legasthenie, Dyskalkulie, ADHS, zu unruhig, zu ruhig, zu schüchtern, zu unsportlich...
Zu... was denn noch?? Frei nach der Devise „Einheitsgrau statt Bunt“.
Dabei ist jeder Mensch einzigartig und bunt und schön, genauso wie jede Blume es ist.
-Bettina Kalski-



Thomas Lieb
Brücke

Nicht allein – Haiku

Alles ist möglich,
wenn man miteinander geht,
Arm in Arm, ganz nah.
-Claudia Schmidt-Haesler-

Die Brücke

Die Brücke verbindet das Hier und Jetzt mit dort und da. Die Gegenwart mit der Vergangenheit und der Zukunft.
Ein Weg, der verbindet, der eine Steigung hat, die es zu erklimmen gilt, und der wieder abwärts führt, wo das Ziel überschritten ist, alles ist erledigt und du kannst laufen lassen.
Begleitet wird der Weg über die Brücke durch ein blaues, leicht ins Lila gehende dezente Licht. Das Licht gibt Wärme und Zuversicht. Macht den Weg sanft und lässt das Metall warm werden.
Zwei Menschen beschreiten diese Brücke. Nah miteinander verbunden, leicht verschwommen, sie sind nicht der Mittelpunkt des Bildes.
Die Brücke, sie zeichnet einen Weg und gibt den Blick frei in ein Stück einer anderen Welt.
Es ist der rauchende Schornstein, der zeigt, hier gibt es Realität. Nicht alles ist so, wie es glänzt. Es fordert auf, über den Rand der Brücke zu schauen. Mit Neugierde und Sehen.
Und Erkennen, es ist die Verbindung zwischen schön und nicht schön, zwischen gestern und morgen und dem Sein im Hier und Jetzt.
-Barbara Carl-



Thomas Lieb
Brücke

Die Brücke

Der Schornstein qualmt und verstreut das Verbrannte wohldosiert in die Luft. Das Alte geht. Es ist nicht das Ziel – mehr noch ist es die Neugierde, die sie gehen läßt – über die Brücke.

Sie hat eingeladen sie zu beschreiten. Diese wunderschöne im blauen Licht strahlende Brücke. Wie ein Himmel öffnet sie sich.

Sie kennt den Weg, weiß was sie zu tragen hat oder auch nicht. Doch ist sie sicher, dass sie tragen kann – um Menschen von hier nach dort zu führen.

Es ist den Liebenden nicht gewiß wohin die Brücke (ihren Weg) ihre Flügel ausbreitet.

Jedoch birgt sie ein Vertrauen dem sie sich nicht entziehen können.

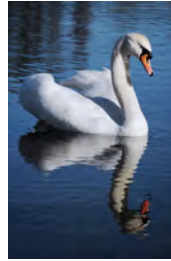
Sie trägt die Liebenden ohne Zweifel und mit festem Boden.

Rechts und links strahlende Lichter wie Sterne am Himmel – eine Vertrautheit und Sicherheit – umhüllt sie.

Hier stehen bleiben und diesen Moment nicht vergehen lassen.

Die Neugierde ist groß und treibt. (stachelt an)

-Gabriela Heiduk-



Michael Puggioni
Schwan

Selbst wie im Zwilling verbunden

Es ist einer. Und doch zwei.
Wer ist tatsächlich er?, fragt sie sich.
In spiegelnde Gelassenheit treibt sich der Himmel vor ihn, auf seinen Weg.

In spiegelnder Gelassenheit treiben sie Bauch an Bauch durch Farbe.

Aufrecht, fällt ihr ein.
Das will sie sein. Und aufrecht durchs Leben gehen, wie er.

Schreiten würde hier besser passen, denkt sie, obwohl er schwimmt. Gleitet.

Wer ist der echte?
Die Wirklichkeit. Und wer das, ja was?
Die Illusion? Der Traum?

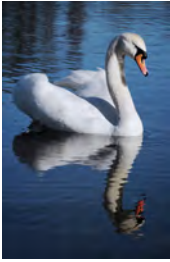
Die ins Wasser gezeichnete Wahrheit?

Dreh mal um, fällt ihr ein.
Und in dem Moment fallen ihr die Wellen auf.
Bewegung, so wie hingehaucht.

Und doch deutlich zu erkennen.

Und sie sammelt das sechste Wort ein.
Spiegelnde Gelassenheit und aufrecht und Leben und schreiten und Bewegung.
Obwohl das Foto still zu stehen scheint.

Doch ihre Worte. Ihre Worte nicht.



Michael Puggioni
Schwan

Es fehlt noch eins. Oder zwei? – durch Schimmer
verbunden.
In spiegelnder Gelassenheit treiben sie Bauch an
Bauch durch Farbe.

Ist es Antlitz und?, sie sucht.
Dreht das Bild.
Schatten im Hintergrund, ein Dunkel, das den
Kontrast erhöht.

Und sie weiter suchen lässt. – in beiden Wirklich-
keiten,
fragt sie sich noch einmal, welche wirklicher ist.

Und plötzlich, ohne aufzublicken,
hält sie es in den Händen.
Das achte.

Als ob er es ihr zugerufen hat.
Oder doch der zweite?
Der andere.

Sie hört genau hin.
Selbst wie im Zwilling verbunden, hat sie es aus
dem Wasser geschöpft.
7 Buchstaben und eine hingehauchte Bewegung.

Spiegelnde Gelassenheit und aufrecht und Leben
und schreiten und Bewegung
und
Antlitz und erhaben.
-Anke Ricklefs-



Barbara und Christof Riewenherm
Frau

Inkognito – Haiku

Fremd und namenlos
Auf grauem Einheitspflaster
Forsch voranschreiten
-Claudia Schmidt-Haesler-



Vanessa Schmitz
Baumallee

Vorfrühling

Ein Weg am Fluss. Das, was der Städter Natur nennt. Gerader Weg, begradigter Fluss, Bäume in Reih und Glied. Blutleere Landschaft in milchigen Farben. Der Frühling ist fern.

Nichts blüht – außer einer roten Treibhaus-Rose im Papierkorb mit blauer Plastiktüte. Ein unwillkommenes Geschenk. Die Beschenkte deponierte die Rose mit Schwung im Abfallbehälter. Mit nun wieder freien Händen geht sie weiter.

Plötzlich erscheint ihr der Weg viel freundlicher. Das Licht ist klarer, die Luft erfrischender. Schwungvolle Schritte, wiegende Hüften, schwingende Arme. Und kein Blick zurück.
-Sonja Kehde-



Vanessa Schmitz
Strasse bei Nacht

Lichtwege

Wie Bilder sich gleichen und doch ganz anders sein können – Proportionen, Blickwinkel, nicht zuletzt das Verkehrsmittel: Ich saß in der Bahn, die auf der Hohenzollernbrücke den Rhein querte. Draußen alles dunkel – nein, bunt. Hell: Köln hatte die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet. Während der Himmel Sturzbäche weinte, die gegen die Wagons prasselten und die Lichter im Vorbeifahren zu Blitzen verzerrte.

Ich hielt das Smartphone an die Scheibe und drückte ab. Wieder und wieder. Das Deutzer Riesenrad – ein goldener Globus inmitten der Sintflut. Eine Laterne – der Stern mit Schweif über dem Stall. Die Spiegelungen im Wasser unter uns – Frequenzwellen in Überwachungsgeräten. Weltuntergang und Lichtwege, einen Sog entfaltend, uns mit fernen Sternen lockend, die hinter all dem Ungemach auf uns warten. Sobald wir uns nähern, werden sie verblassen oder verglühen. Sie halten uns am Leben. Trugbilder. Illusionen.
Beschiss.

Was soll's?
Ohne sie wären wir längst von der Brücke gesprungen.
-Regina Schleheck-



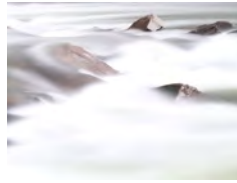
Vanessa Schmitz
Strasse bei Nacht

Auf der Überholspur

Das Adrenalin beim Rasen ist mein Snus, besser als Sex. Nie bin ich so wach, so klar, kann jeden Muskel spüren. Nur dann geh ich richtig ab. Cringe, würd ich Kai und Ahmed nie stecken, aber ist so. Wenn ich mit 180 Sachen über die Stadtautobahn cruise, der Motor mit seinen 400 PS unter der Haube aufheult, dann bin ich frei. Ist egal, dass der Wagen nur geleast ist, BMW X6.

Über Gewerbeanmeldung mit den Jungs zusammen angeschafft, echt fett. Die erste Runde über die Ringe hab ich schon, von hinten kann ich Juri aufblenden sehen. Ich zieh rüber, geb noch mal Gas, Ehre genommen. Die Lichter links und rechts verschwimmen, ich bin im Tunnel. Am Ende wird es hell. Den Aufprall krieg ich nicht mehr mit.

-Claudia Schmidt-Haesler-



Sylvia Walter
Nebel

Geheimnisvoll

Strenge Kargheit
in Grau, Braun und Weiß
Alles andere dem Blick verborgen
Nur die Spitzen der Berge ragen hervor
Nebel breitet eine gnädige Decke
Über das, was darunter liegt
Lässt Spielraum für Spekulationen
Vielleicht liegt eine ganze Welt unterhalb
von Menschenhand gemacht
Verstreute Dorfflecken
Über Täler und Anhöhen ausgebreitet
Vielleicht aber auch nicht
Vielleicht existiert nur mächtige Stille
In Grau, Braun und Weiß
-Claudia Schmidt-Haesler-

Hoch hinaus
Keuchend stützte er sich auf seine Bergsteigerstöcke und rieb mit dem Ärmel der Thermojacke über die beschlagene Schutzbrille.
Für diesen erhabenen Anblick hatte er die letzten Monate auf sich genommen – all die Strapazen, all die Schmerzen.

So vieles hatte er überwunden.

Es ging nicht anders, der Ruf des Berges war unerbittlich.

Natürlich hatte er seinen Bruder beruhigt. „Ich werde einfach ein paar Stationen ins Tal zurückgehen. Die nächste Plattform mit Menschen und Material kann ich sicher bis morgen erreichen. Halte dich eng in dieser Kuhle, da bist du geschützt.“

Dann hatte ihn diese Kraft vorwärtsgezwungen, dieses Flüstern und Raunen, das stärker war als er selbst, immer weiter und weiter hinauf.

Noch drei Tage hatte er bis zum Gipfel gebraucht.

-Claudia Schmidt-Haesler-



Christiane Weber
Busbahnhof bei Nacht

Ein Ufo gelandet

Ein Ufo ist gelandet – mitten in Leverkusen. Noch dreht es sich auf der Stelle. Noch blinken und blitzen daran angebrachte Lichter und Sterne. Eine staunende Menschenmenge hat sich versammelt. Alle schauen aufmerksam hin. Bestimmt werden sie gleich aussteigen.

Sie? Ja wer denn?

Die kleinen grünen Männchen natürlich.

Die Außerirdischen? Ach, Unsinn!

Doch klar!

Da ist ja gar keine Tür dran zu sehen.

Das ist doch immer so: Erst in dem Moment, wenn sie aussteigen wollen, wird eine Tür erkennbar.

Bist du sicher, dass wir sie überhaupt sehen werden

Sind sie nicht vielleicht schon ausgestiegen und längst unter uns, sichtbar oder unsichtbar?

Manche sagen, dass außerirdische Intelligenzen Tentakel haben und wie Tintenfische aussehen.

Na, deine Fantasie mal wieder.

Ufos gibt es gar nicht. Angebliche Ufo-Sichtungen sind immer wieder auf natürliche Ursachen zurückführbar.

Was ist eigentlich natürlich?

Blöde Frage!

Und wirklich kein Platz für Fantasie und Träume?

Wer braucht das schon.

Fantasie und Träume sind so schön und machen glücklich und können uns weit forttragen ins noch nie Gesehene und noch nie Erlebte.

Aber das hier ist doch nichts anderes als der Leverkusener Busbahnhof!

-Dagmar Sibbing-



Christiane Weber
Busbahnhof bei Nacht

Hypermodern – Haiku

Nasskalter Asphalt

Die Lichter geben Zeichen:

Raumschiff, starte jetzt!

-Claudia Schmidt-Haesler-

Wohin?

Jede Nacht kommt er hierher zum Busbahnhof.

Das Warthhäuschen bietet etwas Schutz gegen Wind und Regen, manchmal kann man im Sitzen auch ein paar Stunden schlafen. Außerdem will er dabei sein, wenn es passiert. Er will an Bord gehen, wenn das Raumschiff abhebt. Die Stimmen haben ihm verraten, dass es demnächst passiert. Die Schnapsflasche leistet ihm Gesellschaft und hilft, der Kälte standzuhalten.

Da fährt der 211er vor, mit einem Zischen öffnet sich die Bustür. „He Richard, komm fahr 'ne Runde mit mir. Nicht dass du dich noch verkühlst! Darfst auch von früher erzählen.“

Der Alte lacht, erhebt sich mühsam und stemmt den Rucksack auf den Rücken. Leicht schwankend erklimmt er die Stufen in Innere des sanft erleuchteten Busses.

Heute Nacht wird er noch nicht in das Raumschiff einsteigen.

-Claudia Schmidt-Haesler-

Impressum:

Stadt Leverkusen
Volkshochschule
Forum/Am Büchelalter Hof 9
51373 Leverkusen
Tel: 0214 4064185
Fax:0214 4064182
www.vhs-leverkusen.de

Redaktion: Uta Wagner
Satz und Layout: Uta Wagner

Fotos, Bilder und Texte:
Teilnehmende aus den vhs Kursen

Auflage: 200 Stück
Erscheinungsdatum: 19.04.2024

Ausstellungsdauer: 19.04 bis 28.06.2024

Das Copyright liegt bei den Fotografinnen und Fotografen, Künstlerinnen und Künstlern und bei den Autorinnen und Autoren.

Titelbild: Marvin Friederichs, Peter Herrmann, Ursula Kosseda, Michael Puggioni, (Fotos), Petra Gausmann, Marianne Lohse, Martina Schliep, Elke Winkler (Zeichnungen), Hilde Erber (Text)